

08.10.2021

„Lädchen“ der Tafel in Wietmarschen jetzt großer Laden



Das „Lädchen“ der Nordhorner Tafel in Wietmarschen ist umgezogen: Im September öffneten das Geschäft und die Lebensmittelausgabe im Gebäude des ehemaligen Grenzlandmarktes an der Lingener Straße in Wietmarschen. Foto: Vennemann

08.10.2021, 15:32 Uhr

Wietmarschen Aus dem ehemaligen „Lädchen“ ist ein stattlicher „Laden“ geworden: Das vom Förderverein der Nordhorner Tafel betriebene Sozialkaufhaus in Wietmarschen ist umgezogen und hat sich enorm vergrößert. Statt am „Markt“ werden seit Mitte September im Gebäude des ehemaligen Grenzland-Marktes an der Lingener Straße 32 gebrauchte Waren an jedermann verkauft. Auch die Lebensmittelausgabe wurde nun hierhin verlegt. Sie fand in den vergangenen elf Jahren im Äbtissinnenhaus des Stifts Wietmarschen statt.

Gut gefüllte Regale und Kleiderständer erwarten die Kunden am neuen Standort, der den Verantwortlichen ganz hervorragend gefällt. „Wir können hier jetzt viel mehr Dinge ausstellen und anbieten, und es ist nicht mehr so gedrängt“, zeigt sich Uschi Vox, Geschäftsführerin des Fördervereins, begeistert. Vor allem Textilien – von der Babykleidung bis zum Wintermantel für Erwachsene – prägen das Bild der Verkaufsfläche. Rechts des Eingangs haben die vielen Bücher aus zweiter Hand ihren Platz gefunden. Im hinteren Bereich ist nun sogar Raum für ein paar gebrauchte Möbel – Schränke, Sessel, Tische und Stühle – und für die Babyschalen und

Kinderwagen.

Separater Bereich für Lebensmittelausgabe

Trotzdem ist noch Platz für einen gesonderten Lager- und Sortierbereich für die gespendeten Waren, die noch begutachtet werden müssen, bevor sie zum Verkauf in die Regale wandern. In einem weiteren abgetrennten Bereich findet die Lebensmittelausgabe statt. Der separate Zugang liegt geschützt hinter dem Gebäude, dort, wo auch die Anlieferung stattfindet. „Ein Teil ist überdacht, was bei Regen von Vorteil ist – und man steht dort auch nicht so in der Öffentlichkeit“, sagt Achim Dambmann, der in Wietmarschen für die Ausgabe verantwortlich ist. Viele Bedürftige freuen sich über die dadurch mögliche Diskretion, die am Äbtissinnenhaus nicht gegeben war.

Bei allen Vorteilen, die das große Ladenlokal mit sich bringt, stellt es den Förderverein der Nordhorner Tafel aber auch vor neue Herausforderungen, sagt Wolfgang Vox, der stellvertretende Geschäftsführer. „Wir sind froh, dass uns der Vermieter großzügig bei den Mietkosten entgegengekommen ist, aber auch diesen Betrag müssen wir durch die Verkäufe erst einmal wieder erwirtschaften.“ Für die Einrichtung und den Umzug seien die Kosten jedoch überschaubar gewesen. „Regale und Ständer hatten wir noch im Bestand oder haben sie als Spenden bekommen. Ich musste nur jede Menge Schrauben kaufen, um sie anzubringen und zu sichern“, sagt Wolfgang Vox lachend.

Corona-Auswirkungen und Nachhaltigkeit

Der Bedarf an gebrauchten, erschwinglichen Alltagsgegenständen sei während der Corona-Pandemie noch einmal enorm gestiegen, berichtet Uschi Vox. „Viele Menschen, die in geringfügiger Beschäftigung waren und deswegen sowieso schon wenig Geld besaßen, haben diese Jobs dann auch noch verloren“, sagt sie. Da müsse man auf jeden Euro achten. Da das Kaufhaus aber jedem offen steht und jeder dort einkaufen kann, kämen auch immer mehr Kunden, bei denen das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund stehe. „Diese Kundinnen und Kunden sind es auch häufig, die uns mit weiteren Sachen versorgen. Wenn man sich umsieht und erkennt, dass all diese noch brauchbaren Dinge sonst auf dem Müll gelandet werden, ist das schon erschreckend“, meint die Geschäftsführerin.

Zwölf Ehrenamtliche kümmern sich um das „Lädchen“ in Wietmarschen. Das reicht, um das Geschäft zweimal in der Woche zu öffnen: dienstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 14 bis 17 Uhr. Freitags findet von 14.30 bis 16 Uhr auch die Lebensmittelausgabe statt. „Wir sind aber immer auf der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen, die uns unterstützen, denn bei der großen Verkaufsfläche den Überblick zu behalten und für die Kunden da zu sein, erfordert einen höheren Personalaufwand“, erklärt Uschi Vox. Auch über eine ehrenamtliche Putzkraft würde sich der Verein freuen. Weitere Informationen zur Tafel, dem Förderverein, dem „Lädchen“ und wie man sich als Ehrenamtlicher engagieren kann, sind auch unter www.nordhorner-tafel.de zu finden.

(c) Graftschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Graftschafter GmbH Co KG](https://www.gn-online.de).



Auch für die Erstausrüstung von jungen Familien hat das „Lädchen“ häufig gebrauchte Dinge im Angebot. Foto: Vennemann



Zur Eröffnung im September kamen zahlreiche Gäste. Foto: privat